

Der Brombeer-Perlmutterfalter *Brenthis daphne* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – seit 2004 neu im Saarland

Rainer Ulrich

Title: The Marbled Fritillary *Brenthis daphne* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – new in the Saarland since 2004

Kurzfassung: Es wird über Erstnachweise des Brombeer-Perlmutterfalters *Brenthis daphne*, einer wärmeliebenden Tagfalterart lichter Wälder, im Saarland berichtet. Alle bisherigen Nachweise der Art im Saarland werden zusammen mit Biotopbeschreibung und Begleitarten aufgelistet. Es wird ein Ausblick über die zu erwartende Arealentwicklung gegeben.

Abstract: Details are reported about the first records of the Marbled Fritillary *Brenthis daphne* in the Saarland, a thermophilous species of open forests. All records of the Saarland so far are listed together with descriptions of the biotopes. A prospect of the expected development of the area of distribution is given.

Keywords: *Brenthis daphne*, first records in the Saarland, open-forest butterfly

1 Einführung

Der Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*) ist eine wärmebedürftige süd- und südosteuropäisch verbreitete Tagfalterart lichter Wälder. Er besiedelt warme und trockene Habitats an inneren und äußeren Waldmänteln mit Brombeeren und Himbeeren (*Rubus fruticosus* agg., *R. idaeus*), an denen die Falter saugen und auch die Raupen fressen. In Deutschland konnte der Falter bis zur letzten Jahrtausendwende nur an wenigen Stellen nachgewiesen werden (Rote Liste: „vom Aussterben bedroht“): u.a. in Brandenburg (wahrscheinlich mittlerweile ausgestorben) und Baden-Württemberg (nach zeitweiligem Verschwinden seit 1993 wieder beobachtet). Diese Population wurde wahrscheinlich von einem seit längerem bestehenden, stabilen Vorkommen im Elsass (bei Colmar) gespeist.

Der Brombeer-Perlmutterfalter dehnt sein Areal derzeit von Burgund nach Norden aus. Nachdem die Art in den letzten Jahren bereits in den umliegenden Regionen (insbesondere in Lothringen, Luxemburg und Baden-Württemberg, neuerdings auch in der Pfalz) gesichtet wurde, konnte man auch ein Einwandern ins Saarland erwarten. Aus diesem Grund wurde vom Autor schon seit Beginn der 2000er Jahre im Juli gezielt nach dem Brombeer-Perlmutterfalter gesucht – insbesondere in den Wäldern des warmen Mosel-Saar-Gaus und im Saartal (zwischen Saarschleife und Saarhölzbach). Außer von zwei *daphne*-verdächtigen Faltern bei Homburg im Jahre 2001 (ULRICH 2002) war von der Art lange Zeit kein Anzeichen eines Vordringens ins Saarland zu vermelden.

2 Erstnachweis im Saarland

Umso erfreulicher war dann die Tatsache, dass der Brombeer-Perlmutterfalter 2004 endlich im Saarland nachgewiesen werden konnte – und das gleich mehrfach. Jeannine Schmitt und der Autor entdeckten am 21./22.7.2004 den Falter erstmals im Rahmen von Untersuchungen für das „Modellprojekt Lichtwaldfalter Warndt“ unabhängig voneinander im saarländischen Warndtwald SO Lauterbach, nahe der Grenze zu Frankreich. Während der fünftägigen, gezielten Nachsuche gelang es dem Autor, die Art noch in drei weiteren Flächen im Warndt (jeweils in Einzelexemplaren) nachzuweisen. Zusätzlich konnte Roland Summkeller im Nordteil des Warndtwaldes ein weiteres Weibchen beobachten.

2004 konnten insgesamt 7 Falter in 6 Teilflächen beobachtet werden. Die stark abgeflogenen ♂♂ deuten darauf hin, dass die Art von uns offensichtlich erst am Ende der Flugzeit erfasst wurde. Mit den Beobachtungen des Jahres 2005 (siehe Abschnitt 4 „Ausblick“) gilt als Flugzeit im Saarland der 22. Juni bis 5. August. Die Falter saugen nicht nur – wie in der Literatur beschrieben – an Brombeeren (*Rubus fruticosus* agg.), sondern genauso ausdauernd an Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) und Gewöhnlichem Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) (Abb. 2).

Als Gesamthabitat im Warndtwald fungieren nicht die „klassischen“ großen, wärmebegünstigten Brombeerbüsche im Wald, sondern eher unscheinbare Waldwege, Wegekreuzungen, Rückegassen sowie lichte Waldinnen- und Waldaußensäume mit geeignetem Blütenangebot. Dieser Teil des Warndtwaldes ist wohl deshalb so wertvoll für Lichtwaldfalter, weil er in vielen Bereichen lückig ist. Er weist also überall lichte Flecken auf, in die die Falter von den Wegen hereinfliegen können und die dem Wald insgesamt eine äußerst vielfältige Gesamtstruktur verleihen. Deshalb war es auch nicht verwunderlich, dass in diesem Teil des Waldes 2004 drei weitere saarländische Lichtwaldart-Raritäten nachgewiesen werden konnten, mit denen der Brombeer-Perlmutterfalter zusammen fliegt: Brauner Eichen-Zipfelfalter (*Satyrium ilicis*), Adippe-Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*) und zusätzlich auch der Silberfleck-Perlmutterfalter (*Boloria euphrosyne*), der schon im Mai fliegt (siehe dazu CASPARI & ULRICH 2004). Vergesellschaftet mit *B. daphne* sind ferner die folgenden Arten der lichten Wälder: Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Faulbaum-Bläuling (*Celastrina argiolus*) und Rotbraunes Ochsenauge (*Pyronia tithonus*).

Über die Larvalstadien ist bisher im Saarland noch nichts bekannt (s. Abb. 1).

3 Falterhabitate

Im Folgenden werden alle bisher im Saarland bekannten Nachweise des Falters samt Biotopbeschreibung und Begleitarten aufgelistet. Die Beobachtungen sind abgesichert (der Falter kann mit seiner Schwesterart, dem Mädesüß-Perlmutterfalter, *Brenthis ino*, verwechselt werden). Die Falter wurden größtenteils in der Hand bestimmt, Belegfotos beim Saugen auf Blüten liegen vor (Abb. 3).

3.1 Warndtwald SO Lauterbach (nahe Grenze zu Lothringen)

Großer Biotop-Komplex aus einem eng verzweigten System von lichten Waldwegen, frisch geschlagenen Rückegassen und Wegekreuzungen. Der Wald weist stellenweise Lücken und lichte Stellen auf. Die lichten Wege sind spärlich von mageren Blumen-, kleinflächigen Reitgrassäumen und Brombeergebüsch bestanden (Abb. 4).

Die Falter flogen in Gesellschaft mit dem Braunen Eichen-Zipfelfalter (*Satyrium ilicis*), dem Kaisermantel (*Argynnis paphia*) und dem Kleinen Eisvogel (*Limenitis camilla*). Der Le-

bensraum war 2004 außerdem Flugstelle vom Silberfleck-Perlmutterfalter (*Boloria euphrosyne*), Wachtelweizen-Schneckenfalter (*Melitaea athalia*) und Gelbfleckigen Dickkopffalter (*Carterocephalus palaemon*).

Gelegentliches Saugen.

6806/2: 21.7., 1 Expl., Schmitt

6806/2: 22.7., 2 Expl. Schmitt und 1 ♂ Ulrich (Beobachtungen unabhängig voneinander, in zeitlichem Abstand von 5½ h)

3.2 Warndtwald S Lauterbach

Leicht absonniger, lichter Waldweg (luftfeucht und kühl) in NW-SO-Richtung. Der Wegrand ist teilweise feucht bis nass, kleinflächig ist er mit wenigen Falterblüten (u.a. Kratzdisteln, Wasserdost) bestanden.

Der Falter war wohl auf dem Durchflug.

6806/1: 22.7., 1 ♂, Ulrich

3.3 Große Waldwiese bei Dorf im Warndt

Strukturen- und falterblumenreiche, wechselfeuchte Brache am Waldrand. Unter anderem große Flächen mit Kratzdisteln, aber auch Brombeeren. Teilweise noch Reste von Kohl- und Kartoffeläckern, die Fläche wurde wohl zeitweise beweidet. Großflächig von Wildschweinen zerwühlt, sehr windgeschützt.

Der Falter flog zusammen mit Adippe-Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*), Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Faulbaum-Bläuling (*Celastrina argiolus*) und fast 500 Exemplaren vom Rotbraunen Ochsenauge (*Pyronia tithonus*).

Ausgiebiges Saugen.

6806/2: 25.7.2004, 1 ♀, abgeflogen, Ulrich

3.4 Straßenrand L 277 zwischen Karlsbrunn und Lauterbach Warndtwald

Südexponierter, breiter Straßenrand mit gutem Blumenangebot für Falter (Wasserdost, Kratzdisteln). Daran anschließend eine Fichten-Windwurfelfläche mit kleinen, offenen Sukzessionsflächen (mit vielen Brombeeren).

Ausgiebiges Saugen.

6806/2: 24.7.2004, 1 ♀, Ulrich/Reinelt

3.5 Lichter Waldweg östlich Überherrn

Langer, lichter, offener und sonniger Waldweg mit gutem Blütenangebot (Disteln).

Der Falter flog in Gesellschaft mit dem Kaisermantel (*Argynnis paphia*) und dem Adippe-Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*).

6706/3: 5.8.2004, 1 ♀, abgeflogen, Summkeller



Abb. 1: Die Raupe des Brombeer-Perlmutterfalters (*Brenthis daphne*) befrisst die namensgebende Brombeere (*Rubus fruticosus*). Das Foto wurde im Schnalstal/Südtirol gemacht.



Abb. 2: Der Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*) saugt unter anderem an Gewöhnlichem Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*).

Alle Fotos: R. Ulrich



Abb. 3: Die Unterseite des Brombeer-Perlmutterfalters (*Brenthis daphne*) sieht der der Schwesterart Mädesüß-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*) sehr ähnlich.



Abb. 4: Den Lebensraum des Brombeer-Perlmutterfalters (*Brenthis daphne*) bilden lichte Wälder (hier eine Teilansicht eines Komplexes aus Waldwegen, Rückegassen und Lichtungen im südlichen Warndtwald unmittelbar an der Grenze zu Frankreich).
Alle Fotos: R. Ulrich

4 Ausblick

Die Neuentdeckung des Brombeer-Perlmutterfalters in der äußersten Süd-West-Ecke des Saarlandes war „die“ Sensation der letzten Jahrzehnte in der saarländischen Tagfalterforschung. Es handelt sich hierbei nämlich um die erste Tagfalterart, die es geschafft hat, neu ins Saarland einzuwandern – und bei der davon ausgegangen werden kann, dass sie sich im Saarland etabliert und zu einem festen Bestandteil der hiesigen Fauna wird.

Ermutigend sind in dieser Hinsicht die aktuellen Beobachtungen aus dem Jahr 2005. Der Autor konnte am 22. Juni 2005 zwei ganz frische Exemplare im Warndtwald SO Lauterbach (vgl. Abschnitt 3.1) beobachten. Man kann also sicher davon ausgehen, dass sich der Brombeer-Perlmutterfalter hier fortgepflanzt hat. Zusätzlich konnte die Art im Jahr 2005 im Bliesgau neu nachgewiesen werden – und das gleich in vier Habitaten: Gersheim (6809/1; Summkeller, persönliche Mitteilung), Heckendalheim (6708/4; Autor), Wittersheim (6808/2; Autor) und Habkirchen (6808/4; Reinelt und Autor). Die neuen Funde deuten darauf hin, dass sich die Art im Saarland tatsächlich weiter ausbreitet. Es hat den Anschein, als könnte der Brombeer-Perlmutterfalter neben den Habitaten im Wald auch warme südexponierte Hänge mit offenen Heckenstrukturen in den Flusslandschaften besiedeln.

Es ist eminent wichtig, die Ausbreitung des Falters im Saarland weiter genau zu dokumentieren. Durch solche Untersuchungen lassen sich neue Erkenntnisse über die Biotopansprüche des Falters in unserem Bundesland – und damit auch in Deutschland – gewinnen. Diese Untersuchungen haben höchste Relevanz, denn das Saarland ist erst das vierte Bundesland, in dem die Art nachgewiesen werden konnte. Zudem ist der Brombeer-Perlmutterfalter auf der „Roten Liste gefährdeter Tiere Deutschlands“ als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Das Saarland trägt somit zur Erhaltung der Tagfalterart in Deutschland eine hohe Mitverantwortung.

5 Dank

Folgende Personen haben zum Gelingen dieses Artikels beigetragen: Jeannine Schmitt und Roland Summkeller (Überlassung der Daten) sowie Dr. Steffen Caspari (kritische Durchsicht des Manuskripts). Ich danke ihnen dafür sehr herzlich.

6 Literatur

- CASPARI, S. & R. ULRICH (2004): Modellprojekt Lichtwaldfalter Warndt: Ersterfassung und Maßnahmenkonzeption. – Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Umwelt im Saarland. 57 Seiten sowie Anhang mit vielen Karten und Tabellen.
- HOFMANN, A. (1997): Auswertung und Umsetzung (1992–1995) des Grundlagenwerks „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs“, Band 1–4. – In: Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 5: Nachtfalter III (G. EBERT, Hrsg.): 41–60. Stuttgart.
- ULRICH, R. (2001): Neue und bemerkenswerte Funde von Tagfaltern im Saarland. – Abh. Delattinia 27: 255–266. Saarbrücken.
- ULRICH, R. (2002): Vom Naturschutz vergessen – die Lichtwaldarten. – Naturschutz im Saarland 3/2002: 22–25. Lebach.
- ULRICH, R. & S. CASPARI (in Vorb.): Die Tagschmetterlinge des Saarlandes. Grundlagenwerk mit Verbreitungsatlas der Tagfalter und Widderchen des Saarlandes.

Anschrift des Autors:

Rainer Ulrich
Eiweilerstraße 116
66571 Eppelborn-Wiesbach
Deutschland
E-Mail: Rhulrich@aol.com

